

Brest 6. April 1882.

Grafen Herr v. Sachse!

Zufolge Ihrer mir jüngst eingesandten Kammersche, Kionsgütting auf Eugen Käkosi, wird ich Ihnen mit Bedauern mittheilen, daß ich den erwarteten Erfolg in Bezug auf die Einbringung des zu fordernden Betrags, nicht erzielt habe.

Trotz unersparlichen Mühsals, habe ich Hr. Käkosi persönlich nicht gesehen, demzufolge ich Ihre Forderung auf schriftlichem Wege einbringen wollte, leider aber mit bedauerlichem Erfolge, — welche in deutscher Übersetzung sich folgt — abgelehrt wurde. — Daselbe lautet: „Herr Graf von Sachse! Das von Hr. v. Sachse redigirte Blatt habe ich nicht pränumerirt. Während meiner Directionsperiode gab es 1-2 Mal, daß mich Hr. Sachse persönlich besuchte, und bei dieser Gelegenheit nannte mir die Kammersche, Kionsgütting vorlangte; — und wenn ich nicht in der Lage war, den Betrag von 50.- zu zahlen. — In solchen Fällen muß man sich eine Bitte abzuholen. — Damals hat ich so Ihnen wegen, nichtmüthiger Weise ich jetzt geneigt meine Bedingung zu pränumeriren.“

Es ist unklar, daß ich einzelnen Männern auch nicht noch für solche zu mir kommen, die man mir vom Theater bringt, wofür dieselben wahrscheinlich der Briefträger bringt; pränumerirt habe ich bis nicht, viel weniger zahlen; falls wiederholt an mich

gekauften Briefe hier ist unbeantwortet liegen. —
Oder manum magst er nicht solche Ungelagereiten,
Es soll gefunden sein, das ist ihm in seinem
Direktionsperiode respectirt. —

Mit Achtung
Eugen Rákosi m.p.

Wollen Sie nun gewissermaßen sehen den gerichtlichen
Prozess annehmen? Ich glaube, das man bei jeder Argumen-
tation kein günstige Resultat erzielt. —

In Bezug auf die Nöttinger'sche Ungelagereiten wurde
ich Ihnen in den nächsten Tagen Beständes mitteilen können.
Ihnen glückliche Feiertage wünsche, grüßt Sie
sorgfältig

Unter Ihnen zeige ich Ihnen an,
als ich mich ^{nicht} über irgendwas bes. habe,
den besten: Jd. Joseph Ritter verlobt hab.

Ihr ergebener
Sekretär

Speyer
1872

1 Brief
1 Mitteilung.

